Studienseminar
Staatliche Realschule Neusäß
Landrat-Dr.-Frey-Straße 8
86356 Neusäß

Studienreferendar: Benjamin Schreiber
Fächerverbindung: Deutsch / Ev. Religion

Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen.

Matthäus 25,35

3. Prüfungslehrprobe im Fach evangelische Religion mit dem Thema:

Evangelische Christen in Deutschland vor den Herausforderungen ihrer Zeit! Dargestellt an einem Beispiel aus der Schülerwirklichkeit (10.2)

[redacted]

Inhalt

1 Theologische Vorüberlegungen ... 3
2 Sachanalyse ... 4
3 Bemerkungen zur Klasse ... 6
4 Didaktische Analyse ... 6
4.1 Die Stellung des Themas im Lehrplan ... 6
4.2 Die Bedeutung des Themas für die Schüler ... 7
4.3 Didaktische Konsequenzen ... 8
4.4 Einbettung der Unterrichtsstunde in die Unterrichtseinheit ... 8
5 Methodische Überlegungen ... 9
6 Verlaufsplan ... 10
7 Anhang ... 14
7.1 Präsentation ... 14
7.2 Arbeitsblatt ... 17
7.3 Mögliche Lösung zum Arbeitsblatt ... 18
7.4 Textblatt – Fluchtgeschichte ... 19
7.5 Tafelbild ... 20
8 Literatur ... 21
8.1 Quellen ... 21
8.2 Sekundärliteratur ... 21
9 Erklärung zur Selbstständigkeit ... 22

1 Theologische Vorüberlegungen

Das Thema Flucht und Vertreibung ist eines der zentralen in der Bibel. An vielen Schlüsselmomenten werden Menschen dazu gezwungen, ihre Heimat zu verlassen und ihre Sicherheit an einem anderen Ort zu suchen. Dabei können Flucht und Vertreibung viele verschiedene Ursachen haben. Wenn man so will, kann bereits die Umsiedlung seiner Sippe durch den Stammvater Abraham als eine Flucht unter wirtschaftlichen Aspekten gedeutet werden, denn dieser brach aus seinem Stammland auf, um – wie von JHWH geheißen – andernorts ein besseres Leben zu finden.

Darüber hinaus gründet das Selbstverständnis des jüdischen Volkes im ersten Bundesschluss mit JHWH am Berg Sinai, einem Ereignis, dem eine lange Flucht aus Ägypten vorangegangen war. Mose war dabei Anführer einer Völkerwanderung, die sich vom Land am Nil Richtung Norden voranschob, um der Unterdrückung und Ausbeutung durch ein repressives System zu entkommen. JHWH tritt hierbei als Initiator der Flucht in Erscheinung, welcher seinem Volk Beistand und Schutz während ihrer beschwerlichen Reise verspricht und dieses Versprechen auch einhält. Dieses Selbstverständnis als von Gott angenommenes und in einer besonderen Beziehung stehendes Volk übernahm das Christentum aus seinem jüdischen Ursprung und behielt es bis heute bei. Damit stehen auch wir Christen in einem besonderen Verhältnis zum Thema Flucht.

Dabei bleibt die Thematik nicht auf die Lebenswelt des Alten Testaments beschränkt, sondern auch Jesus kannte das Leben als Flüchtling. Auch er erlebte eine Zeit, in welcher er um sein Leben fürchten musste. Bereits kurz nach seiner Geburt erscheint Josef ein Engel und fordert ihn auf:

> „Steh auf, nimm das Kindlein und seine Mutter mit dir und flieh nach Ägypten und bleib dort, bis ich dir's sage; denn Herodes hat vor, das Kindlein zu suchen, um es umzubringen.“[1]

Dieser Aufforderung folgte die Familie und floh in Richtung Süden, um dem anschließenden Kindermord zu entkommen. Erst nachdem die Gefahr in Form des Königs Herodes nicht länger bestand, konnte Josef mit seiner Familie auf Geheiß des Engels in seine Heimat zurückkehren. Diese Tatsache verdeutlicht, dass die ersten und besonders prägenden Kindheitsjahren Jesus durch das Aufwachsen in einem fremden Land, in welches er als Flüchtling gekommen war, gekennzeichnet sind. Im Leben und den Lehren Jesus lassen sich immer wieder Bezüge zum Thema Flucht und Fremde erkennen, sei es nun im Gleichnis vom barmherzigen Samariter[2], in welchem ein Fremder als einzige Person ethisch korrekt handelt oder in den Werken der Barmherzigkeit[3]. Dieser Lehrabschnitt findet sich ganz zu Ende des Matthäusevangeliums und ist Teil der sogenannten Endzeitrede Jesu. Den Rahmen bildet hierbei eine Gerichtsszene, in welcher die Menschen je nach ihrer Art zu leben in Gerechte und Verdammte geteilt werden und demzufolge teilhaftig am Himmelreich werden oder nicht. Dabei sollte man diese Bibelstelle nicht im Kontext einer vermeintlichen Werksgerechtigkeit interpretieren, was nicht im Sinne einer evangelischen Bibelauslegung sein kann. Vielmehr geht es Jesu darum, seinen Adressaten eine grundlegende Einstellung mit auf den Weg zu gehen, welche beinhaltet, dass man einem jeden Menschen in gleicher Weise und mit derselben Hingabe helfen sollte, wie man es auch ihm zuteilwerden ließe.

---

[1] Vgl.: Matthäus 2,13.
[2] Vgl.: Lukas 10, 25-37.
[3] Vgl.: Matthäus 25, 34-46.

Im Bewusstsein, dass Flucht und Vertreibung ein integraler Bestandteil des christlichen Selbstverständnisses und der eigenen Geschichte sind, stellt sich die EKD den Aufgaben, welche durch die große Zahl an flüchtenden Menschen auf unsere Gesellschaft zukommen. Besonders betont sie jedoch das in den letzten Monaten spürbare und sichtbare Engagement ehrenamtlicher Helfer. Für die evangelische Kirche ist dieser Einsatz für Menschen, die Schutz benötigen, ein Ausdruck gelebter christlicher Nächstenliebe und „Ausdruck einer Gesellschaft, deren Werte tief in der christlichen Tradition verankert sind.“[4] Dementsprechend positioniert sich die EKD klar gegen die Errichtung von Grenzzäunen und die Abschottung Europas, die von verschiedenen Parteien und Verbänden gefordert wird. Hierdurch könne das Problem nicht gelöst werden und die Not der Menschen würde weiter steigen. Als einzigen Weg der Reduktion von Asylsuchenden in Europa nennt die evangelische Kirche die Beseitigung von Fluchtursachen und die Unterstützung der Nachbarländer, damit Hilfsbedürftige nicht den langen Weg bis nach Deutschland auf sich nehmen müssen, sondern bereits in ihrer direkten Nachbarschaft unterstützt und versorgt werden können.[5]

Die EKD ist sich zudem bewusst, dass eine Vielzahl der Hilfesuchenden, die in den letzten Monaten bei uns angekommen sind, auch nach Beendigung der Fluchtursachen in Deutschland bleiben wird. Dies stellt unsere Gesellschaft vor eine große Integrationsherausforderung und wird auch zu Problemen führen. Eine gelungene Integration meint hierbei nicht, dass Menschen aus anderen Ländern ihre Lebensweise in Gänze aufgeben und in Zukunft so leben, als seien sie in Deutschland geboren und aufgewachsen. Vielmehr gehört dazu ein gegenseitiges Annähern und Wertschätzen der jeweiligen Eigenheiten, welches allerdings auf den festen Grundsätzen und Werten unseres Grundgesetzes beruhen muss. Dieses Recht, welches den Flüchtenden unter Schutz stellt, garantiert auch die Gleichberechtigung von Frauen und Männern und regelt Streitigkeiten. Wenn ein Mensch dauerhaft in Deutschland leben will, muss er bereit sein, sich dieser Gesellschaftsordnung anzupassen und diese zu befolgen. Grundlage hierfür ist eine schnelle Eingliederung in unser Bildungswesen und in den Arbeitsmarkt der Bundesrepublik Deutschland.[6]

2 Sachanalyse

In Deutschland gibt es ca. 48,85 Mio. Menschen, die einer der großen christlichen Kirchen angehören. Dabei bildet die römisch-katholische Kirche mit 30,15% der Gesamtbevölkerung die größte Religionsgruppe. Nur unwesentlich geringer ist die Anzahl evangelischer Christen, die EKD kommt auf 29,23%. Damit gehören beinahe 2/3 der Deutschen einer christlichen Kirche an, wobei Freikirchen nicht mitgerechnet sind. [7] Zudem gibt es einen nicht unbedeutenden Teil in der Bevölkerung, der sich zwar als christlich religiös bezeichnet, nicht aber Mitglied einer Kirche sein möchte. Diese Tatsache zeigt, dass christlicher Glaube noch immer einen hohen Stellenwert in unserer Gesellschaft einnimmt. Zudem verfügt Deutschland über eine christlich geprägtes Rechts- und Wertesystem, was dazu führt, dass auch Menschen, die sich nicht als religiös bezeichnen, alltäglich mit aus dem Christentum entstammenden Einstellungen und Werten konfrontiert sind und diese auch selbst leben. In einer solchen Gesellschaft lassen sich Probleme und

[4] Vgl.: EKD: Stellungnahme des Rates der EKD zur Situation von Flüchtlingen. Hannover 2016.
[5] Vgl.: Ebd.
[6] Vgl.: Ebd.
[7] Vgl.: BPB: Religionszugehörigkeit in Deutschland. (URL: http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/145148/religionszugehoerigkeit; Stand 4.3.2016).

Herausforderungen nicht angemessen von einer religiösen Komponente getrennt betrachten, sondern diese muss jeweils zur Gesamtschau hinzugezogen werden. Dies betrifft im Besonderem alle Fragen, die sich im Bereich der Ethik ansiedeln lassen, so eben auch der Umgang mit Flüchtenden und Asylsuchenden.

Die EKD nimmt sich in den letzten Wochen und Monaten verstärkt diesem Thema an und bezieht dazu in verschiedenen Publikationen und über Medienauftritte Stellung. Dabei vertritt die Kirche eine Position, die mit ihrem oft betonten Selbstverständnisses als Anwalt der Schwachen beschreiben lässt. Besonders der Ratsvorsitzende der evangelischen Kirche, Heinrich Bedford-Strohm, tat sich durch zahlreiche Fernsehauftritte und Interviews hervor. Es blieb allerdings nicht beim Schreiben über die Situation, sondern Bedford-Strohm besuchte auch Flüchtlinge auf der Balkanroute und war zusammen mit Vertretern der katholischen Kirche am Münchener Hauptbahnhof anwesend, um die Menschen willkommen zu heißen und einen Gottesdienst zu feiern, als dort die Zahl der Geflüchteten deutlich anstieg.[8] Dieses Engagement des obersten EKD Repräsentanten zeigt die Bedeutung, welche das Thema Flucht und Vertreibung im momentanen Diskurs in den Großkirchen einnimmt. Die Herausforderung sieht Bedford-Strohm jedoch nicht nur bei der EKD als Institution, sondern verweist auf die Landes- und Ortskirchen, wo viele engagierte Helfer bereits ihren Dienst am Nächsten verrichten und so zur Bewältigung der Aufgabe beitragen. Ohne den Einsatz sei die große Zahl der Hilfesuchenden nicht zu betreuen und könne nicht versorgt werden.[9]

Auch die Diakonie Bayern hat Projekte zur Unterstützung von Flüchtlingen ins Leben gerufen, unter anderem „Aus Fremden werden Freunde“[10]. Hierbei koordiniert das diakonische Werk die Spenden und ehrenamtlichen Tätigkeiten. Im Zentrum stehen neben der Beschaffung und Verteilung von Sachspenden auch die Hilfe beim Deutscherwerb wie Unterstützung im täglichen Leben. Dazu gehören Amtsbesuche, Dolmetschertätigkeiten und die Organisation von Freizeitangeboten.
Neben dem Dekanat Altdorf bemüht sich auch die Kirchengemeinde in Feucht um die im Ort ankommenden Flüchtlinge. Dazu wurde der Asylhelferkreis gegründet, welcher organisatorisch der evangelischen Ortsgemeinde angegliedert ist. Wie bereits die Diakonie, so engagieren sich dessen Mitglieder auf vielfältige Weise. Ein Grundgedanke ist die Integration der Menschen durch den Kontakt zu Einheimischen im Ort. Um dies zu gewährleisten, wird Sport angeboten, es werden Ausfahrten organisiert und Deutschunterricht findet statt. Dies ist besonders wichtig, da die Flüchtlinge nur über Grundkenntnisse der deutschen Sprache in der Lage sind, mit den Menschen vor Ort zu kommunizieren. Als Kennenlerntreff wurde zusätzlich das Café International ins Leben gerufen, wo Einheimische und Asylsuchende auf unkomplizierte Art ins Gespräch kommen können.[11]

---

[8] Vgl.: Zeit-Online vom 24. Dezember 2015. (Url: http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2015-12/muenchen-hauptbahnhof-gottesdienst-heinrich-bedford-strohm; Stand 4.3.2016)
[9] Vgl.: EKD: Stellungnahme des Rates der EKD zur Situation von Flüchtlingen. Hannover 2016.
[10] Vgl.: Diakonie Bayern: Aus Fremden werden Freunde. (Url: http://www.diakonie-bayern.de/die-diakonie-unterstuetzen/sammlungen/fruehjahrssammlung.html; Stand 4.3.2016)
[11] Vgl.: Asylhelferkreis Feucht: Wer wir sind, Was wir machen. (Url.: http://www.asylhelferkreis-feucht.de/index.php/helferkreis; Stand: 6.3.2016)

3 Bemerkungen zur Klasse

Die Religionsgruppe setzt sich aus Schülerinnen und Schülern[12] der Klassen 10D und 10E zusammen und weist eine Geschlechterverteilung von 14 Schülern zu zwölf Schülerinnen auf. Die Heranwachsenden gehören dabei den Wahlpflichtfächergruppen II und IIIa an. Das Lernklima in dieser Religionsgruppe lässt sich als durchweg positiv beschreiben, die Mitarbeit ist in den meisten Stunden gut. Einige Schüler treten hierbei durch besonders ausgeprägtes Engagement bis über den Unterrichtsstoff hinaus auf und zeigen auch sonst eine überdurchschnittlich gute Mitarbeit. Dies spiegelt sich auch darin wieder, dass zwei von drei Schülersprechern der Realschule Feucht dieser Religionsgruppe angehören. Aufgrund der im Durchschnitt sehr ausgeprägten Mitarbeit und guten Arbeitshaltung neigen einige Schüler jedoch dazu, sich etwas zurücknehmen und die anderen Schüler den Unterricht gestalten zu lassen. Diese Jugendlichen sind nur durch direkte Ansprache zur Mitarbeit zu motivieren, liefern in diesem Fall jedoch oft gute Beiträge.

Eine Besonderheit dieser Religionsgruppe ist eine Schülerin, welche unter einer Tourette-Erkrankung leidet. Dies führt dazu, dass jene Schülerin eine quantitativ sehr variierende, jedoch insgesamt deutlich zurückhaltende Mitarbeit an den Tag legt. Grund hierfür ist, dass die Tics dieser Jugendlichen je nach Tagesform unterschiedlich stark ausgeprägt sind. An schlechten Tagen bleibt sie dem Unterricht fern, an anderen möchte sie sich nicht melden, da sie befürchtet, während des Unterrichtsbeitrags einen Tic zu bekommen. An anderen Tagen meldet sie sich und bringt sich in den Unterricht ein. Diese Krankheit ist der Grund, warum diese Schülerin im vergangenen Halbjahr viele Fehltage zu verzeichnen hatte.

Der Raum, der für den Religionsunterricht zur Verfügung steht, ist sehr gut ausgestattet. Sowohl ein Computer mit Internetanschluss als auch ein Beamer stehen jederzeit zur Verfügung. Zudem ist eine Dokumentenkamera mit dem Beamer verbunden, welche anstelle eines Tageslichtprojektors genutzt werden kann. Darüber hinaus befindet sich eine zentrale Lichtsteuerung am Lehrerpult und mithilfe der Jalousien lässt sich der Raum gut abdunkeln.

4 Didaktische Analyse

4.1 Die Stellung des Themas im Lehrplan

Laut Fachprofil des Evangelischen Religionsunterrichts an der Realschule zielt dieses Schulfach in besonderer Weise darauf ab, Jugendliche auf ihrem Weg vom Kindsein zum Erwachsenen zu begleiten und zu unterstützen. Dabei ist es in diesem Zusammenhang besonders wichtig, den Heranwachsenden eine christlich evangelische Weltsicht anzubieten, mit derer sie Problemen und Herausforderungen der Zeit begegnen können. Im Vergleich zu anderen Schulfächern ist es der christliche Glaube, der den Schülern ein spezifisches Gefühl der Hoffnung und Sinnhaftigkeit der Welt vermittelt. [13]

Das pädagogische Leitthema der zehnten Jahrgangsstufe „An der Gestaltung von Gegenwart und Zukunft mitwirken“[14] geht noch einen Schritt weiter und fordert von den Schülern auf Grundlage

---

[12] Im Folgenden wird aus Gründen einer besseren Lesbarkeit die Maskulinform als *nomen generale* verwendet. Dies schließt, wenn nicht explizit genannt, alle Schülerinnen mit ein.
[13] Vgl.: Lehrplan der sechsstufigen Realschule. S. 46.
[14] Vgl.: Ebd. S. 491.

der vergangenen fünf Schuljahre die Übernahme von Verantwortung für sich und in der Gesellschaft. Dem tragen auch die Themen „EvR 10.3 Ich übernehme Verantwortung für mein Leben“ und „EvR 10.4 Mitverantwortung in der Gesellschaft übernehmen“ Rechenschaft, indem an dieser Stelle explizit auf den Bereich der Verantwortungsübernahme eingegangen wird.

Das gestellte Thema „Evangelische Christen in Deutschland vor den Herausforderungen ihrer Zeit! Dargestellt an einem Beispiel aus der Schülerwirklichkeit“ lässt sich im Lehrplanbereich „EvR 10.2 Kirche in der Welt“ verorten. In diesem Teilbereich werden die Heranwachsenden mit den Möglichkeiten kirchlichen Handelns in ihrer unmittelbaren Umgebung, aber auch auf der Welt konfrontiert. Dabei kann ihnen gezeigt werden, dass die Evangelische Kirche im Allgemeinen und ihre Ortsgemeinde im Speziellen in der Gesellschaft aktiv ist und diese mitgestaltet. Zudem ist die besondere Herausforderung dieses Teilbereichs, die Schüler zu ermutigen, im Gemeindekontext selbst aktiv mitzuarbeiten.

In Bezug auf ein mögliches fächerübergreifendes Unterrichtsvorhaben ließe sich gut mit dem Fach Haushalt und Ernährung zusammenarbeiten. Zum einen bestünde hierbei die Möglichkeit, die Bewirtschaftung eines Treffs wie dem Café International in Feucht von den Schülern übernehmen zu lassen. Zum anderen liefert eine solche Kooperation die Möglichkeit, interkulturelle Eigenheiten bezüglich der Ernährung kennenzulernen. Dabei kann es um Nahrungsmittel gehen, die *halal* sind, oder um spezielle Bewirtungsrituale. Eine solche Sensibilität für die Eigenheiten der Neuankömmlinge baut Berührungsängste ab und schafft die Basis für ein gelungenes Miteinander. Damit sind die Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens aber noch nicht erschöpft. Auch in anderen Schulfächern wie Deutsch ließe sich ein gemeinsames Projekt durchführen und in schriftlicher Form festhalten. Dabei entstünde zudem ein Text, der für den Jahresbericht oder die Presse Verwendung finden könnte.

4.2 Die Bedeutung des Themas für die Schüler

Die Auseinandersetzung mit Fragen rund um Asyl und Flüchtlinge ist die momentane medienbestimmende Thematik in Deutschland und der EU. Dass es sich bei dieser Problematik nicht um ein abstraktes Phänomen handelt, sondern der Kontakt mit geflüchteten Menschen zum Alltag von Schülern gehört, wird in vielen Gesprächen und Diskussionen im Unterricht und darüber hinaus deutlich. Die Schüler sind verunsichert, da sie von Seiten der Medien mit unterschiedlichen Bewertungen der Situation konfrontiert werden. Zum einen herrschten über einen längeren Zeitraum ein Konsens bezüglich einer Willkommenskultur und eine positive Wertschätzung von ehrenamtlich Tätigen. Nicht erst seit den Silvesterübergriffen in Köln und anderen deutschen Großstädten steigt allerdings die Zahl derer, welche in der zunehmenden Zahl von Menschen fremder Kulturräume in Deutschland eine Gefahr sehen. Probleme, auf welche verwiesen wird, sind beispielsweise das Frauenbild der Ankommenden, die unterschiedliche Einstellung zu Gewalt und eine mögliche Nichtvereinbarkeit deren Lebensweise mit dem Grundgesetz und anderen Rechtsordnungen der Bundesrepublik. Auch berichten Schülerinnen von unangenehmen Erfahrungen mit Flüchtlingen, die sich ihnen sehr unbeholfen und damit teilweise unangenehm genähert haben. Zudem befinden sich die Schüler in der zehnten Jahrgangsstufe kurz vor dem Ende ihrer Realschulzeit. Für einige ist dies nicht das Ende ihrer Schulzeit, für wiederum andere beginnt ein neuer Lebensabschnitt mit Eintritt in eine Berufsausbildung. Diese Zeit ist von einer gewissen Unsicherheit geprägt. Neues beginnt und die Jugendlichen wissen noch nicht, was genau auf sie zukommen wird. Dazu kommt nun ein

vermehrter Zustrom von Menschen aus dem Ausland, welche teilweise ebenfalls über Berufsabschlüsse verfügen, die sie zu einer Arbeit in Deutschland befähigen. Aus diesem Grund werden Flüchtlinge von Schülern, die kurz vor dem Eintritt ins Berufsleben stehen, als Konkurrenz wahrgenommen.
Glücklicherweise haben die Schüler nicht nur schlechte Erfahrungen mit Asylsuchenden gemacht, sondern einige von ihnen sind in den letzten Monaten auch privat mit ihnen in Kontakt gekommen. Durch solche Treffen in Cafés oder während des Sports konnten Vorurteile abgebaut und Freundschaften geschlossen werden. Die Erfahrungen, welche diese Schüler gemacht habe, können darüber hinaus auch für andere Heranwachsende oder ihre Eltern gewinnbringend sein. Wenn Menschen von ihren positiven Erlebnissen berichten und damit Namen und Gesichter mit dem Begriff „Flüchtlinge“ verbinden, kann in der Gesellschaft Empathie gegenüber dieser Gruppe geschaffen werden, da diese nicht länger nur als anonyme Masse wahrgenommen wird.

4.3 Didaktische Konsequenzen

In der vorliegenden Lehrprobe wird der Umgang mit Flüchtlingen am Beispiel einer christlichen Syrerin behandelt. Zudem werden die Werke der Barmherzigkeit als mögliche Begründung für ein Engagement für Hilfsbedürftige eingeführt. Dabei wird bewusst mit den sechs Werken in Matthäus 25, 34-46 gearbeitet. Der häufig verwendete Begriff der *Sieben* Werke der Barmherzigkeit geht auf eine spätere mittelalterliche Erweiterung um die Bestattung der Toten zurück. Dieses Werk ist allerdings für die Schüler kaum nachvollziehbar und liefert somit keinen Mehrwert für die unterrichtliche Behandlung.

Zuerst sollen die Schüler für das Leid der geflüchteten Menschen sensibilisiert werden, dies ist nötig, um die erforderliche Empathie bei den Schülern zu erzeugen. Darüber hinaus ist es jedoch auch wichtig, das Thema nicht eindimensional zu betrachten, daher sollen die Schülerinnen und Schüler auch erkennen, dass der Zuzug von Flüchtlingen eine große Herausforderung unserer Zeit ist. In diesem Kontext ist es wichtig, dass die Schüler Eckpunkte einer christlichen Ethik angeboten bekommen. Hierfür sollen sie in der Lage sein, die Werke der Barmherzigkeit zu benennen. Darüber hinaus sollen die Schüler Beispiele benennen können, wie sie in Bezug auf Flüchtlinge selbst barmherzig tätig sein können.

4.4 Einbettung der Unterrichtsstunde in die Unterrichtseinheit

Die Heranwachsenden sind mit dem Thema Flucht und Asyl alltäglich in ihrem Umfeld oder in den Medien konfrontiert. Darüber hinaus wurde diese Problematik zu tagesaktuellen Anlässen mehrfach im Unterricht behandelt und in diesem Zusammenhang das große Interesse der Jugendlichen an diesem Thema erfahrbar. Es ist davon auszugehen, dass auch zu Hause über Flüchtlinge und deren Situation in Deutschland und Europa gesprochen wird und jeder Schüler bereits eine Meinung dazu gebildet hat.
In den vorangegangenen Unterrichtseinheiten wurden die Lehrplanthemen „EvR 10.3 Ich übernehme Verantwortung für mein Leben“ und „EvR 10.4 Mitverantwortung in der Gesellschaft übernehmen“ behandelt. Die letzten Stunden beschäftigten sich die Schüler mit dem Leben von Kindern und Jugendlichen in Ländern der Dritten Welt, lernten verschiedene Programme wie Fairtrade kennen und erarbeiteten das Projekt Hope, welches Kindern in Indien durch die Finanzierung deren Schulbesuchs Zukunftsperspektiven eröffnet.

Die vorliegende Lehrprobe liefert den Einstieg in den Lehrplanbereich „EvR 10.2 Kirche in der Welt“. Dabei schafft sie eine Verbindung zwischen der Übernahme von Verantwortung durch Christen in der Welt und dem Engagement von Christen in Deutschland für Hilfsbedürftige im kirchlichen Kontext. In den folgenden Stunden sollen sich die Schüler intensiv mit dem Engagement der EKD in der Welt und in ihrem direkten Umfeld auseinander setzen. Sie sollen erfahren können, dass dieses Engagement dabei weit über die Unterstützung von Asylsuchenden hinaus reicht und auch sie mit einschließt. Dabei sollen sie sich nicht nur als Empfänger einer Dienstleistung wahrnehmen, sondern begreifen, dass Gemeinde immer vom Einsatz ihrer Mitglieder lebt.

5 Methodische Überlegungen

Die Heranführung der Schüler erfolgt mithilfe einiger Bilder in der PPT-Präsentation. Durch diesen drastischen visuellen Impuls können die Schüler leichter nachvollziehen, warum Menschen ihre Heimat verlassen und dass dies oft keine freiwillige Entscheidung ist. Im Anschluss hören die Jugendlichen einen Audiomitschnitt, in welchem die Fluchtgeschichte eines fiktiven syrischen Mädchens nachgezeichnet ist. Die Handlung ist zwar an das Schicksal einer Syrerin angelehnt, wurde in weiten Teilen jedoch der Unterrichtsstunde angepasst. So wurde darauf geachtet, dass die Werke der Barmherzigkeit bereits in ihrem Ansatz als Bedürfnisse im Text auftauchen. Die Sprecherin des Textes verfügt über keinen syrischen oder sonstigen ausländisch klingenden Akzent, was von den Schülern eventuell aufgegriffen werden könne. Jedoch ist dieser Medienwechsel sinnvoll, da sich Menschen leichter anderen Personen gegenüber empathisch zeigen, zu denen sie möglichst viel zuordnen können. Die Stimme gehört zu diesen personalen Merkmalen. In der darauf folgenden kurzen Erarbeitung, welche in Einzelarbeit von Statten geht, haben die Schüler die Möglichkeit ihre ganz individuelle Einschätzung zu Papier zu bringen. Es kann angenommen werden, dass Jugendliche sich leichter tun, wenn sie ein Gefühl aufschreiben müssen, als wenn sie es sofort lauf vor der Klasse vorragen müssten. Die Vorstellung erfolgt anschließend auch lediglich exemplarisch und nicht in Gänze der Beiträge. Die je eigene Einschätzung haben die Heranwachsenden zudem auf ihrem Arbeitsblatt fixiert. Im nächsten Schritt erfolgt die Überführung der Protagonistin nach Deutschland und damit in die Schülerwirklichkeit. Ein kurzes Video verdeutlicht die Ankunft der Asylsuchenden am Münchener Hauptbahnhof. Darauf folgt eine Überleitung ins nähere Umfeld nach Feucht. Den Schülern ist die Verwendung des Hotels Bauer als Flüchtlingsunterkunft ein Begriff und sie werden alltäglich mit dort lebenden Menschen konfrontiert. Über die Einführung des Helferkreises Flüchtlinge und Asylsuchende erfolgt die Verortung der Hilfestellung in der evangelischen Ortsgemeinde, wo dieser Verein organisatorisch angegliedert ist. Eine Differenzierung bezüglich sonstiger Mitglieder anderer Konfessionen erfolgt aus zeitlichen Gründen in dieser Stunde noch nicht und kann zu einem späteren Zeitpunkt bezüglich der ökumenischen Arbeit in Feucht wieder aufgegriffen werden. Neben der Gemeindearbeit wird in diesem Erarbeitungsschritt auch auf mögliche biblische Grundlagen einer christlichen Ethik und Hilfsbereitschaft eingegangen, welche die Schüler anhand der Werke der Barmherzigkeit aus Matthäus 25 erarbeiten und als aktuelle Beispiele in die heutige Zeit überragen. In Bezug auf die Werke der Barmherzigkeit wird bewusst mit dem biblischen Original und nicht mi der mittelalterlichen Erweiterung auf bekannte sieben Werke gearbeitet, da die Erweiterung um das Bestatten der Toten für die Schüler schwer greifbar sein würde.

Der nächste Erarbeitungsschritt, in welchem der Fokus weg von dem Einzelschicksal der Protagonistin und auf die Möglichkeiten der Hilfestellung für jeden einzelnen Schüler gelegt wird, erfolgt in Stammgruppenarbeit. Diese Gruppen wurden in der Religionsgruppe 10 DE eingeführt und schaffen die Möglichkeit auch in kurzer Zeit Gruppenarbeiten durchführen zu können, da eine langwierige Einteilung der Jugendlichen entfällt. Diese Sozialform bietet jedoch den Schülern die Möglichkeit, sich zum Thema auszutauschen und gemeinsame Vorschläge zu erarbeiten, welche auch umsetzbar sind. Zudem verfügt jede Stammgruppe über einen Präsentierer, was eine reibungslose Vorstellung der Ergebnisse ermöglicht. Da die Ergebnisse an der Tafel angeheftet werden, hat jeder Lernende die Chance, die für ihn geeigneten Vorschläge herauszusuchen und auf sein Arbeitsblatt zu übernehmen.
Der Abschluss erfolgt über verschiedene Abschlussoptionen. Beide beinhalten einen zusammenfassenden Satz zum Thema Umgang mit Flüchtlingen und der Bedeutung, welche die Unterstützung für diese Menschen bedeutet. Was beide Möglichkeiten unterscheidet, ist die Zeitdauer, es kann zwischen einer etwas längeren Besprechungsrunde und einer kürzeren Fürbitte gewählt werden. Alternativ können Kombinationen aus diesen Möglichkeiten gebildet werden.

6 Verlaufsplan

Staatlich Realschule Feucht	***Klasse:*** ***10 D E***	***Datum:*** ***08.03.2016***	***Evangelische Religionslehre***	***Benjamin Schreiber***
Themenbereich: EvR 10.2 Kirche in der Welt				
Stundenziel: Die Schülerinnen und Schüler sollen Barmherzigkeit als christlich Perspektive beim Umgang mit Flüchtlingen kennenlernen.				
Teillernziele: • Die Schüler sollen für das Leid der geflüchteten Menschen sensibilisiert werden. • Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, dass der Zuzug von Flüchtlingen eine große Herausforderung unserer Zeit ist. • Die Schüler sollen in der Lage sein, die Werke der Barmherzigkeit zu benennen. • Die Schüler sollen Beispiele benennen können, in Bezug auf Flüchtlinge selbst barmherzig tätig zu sein.				
Phasen	***Handlung***	***Medien***	***Inhalt***	***Begründung***
Einstieg	Visueller Impuls	PPT	Die SuS sehen einige Bilder des vom Krieg zerstörten Syrien. Diese Bleiben unkommentiert.	Stimmung wird geschaffen, die SuS werden zum Thema herangeführt.
Überleitung	LV		L: „Ihr habt eine Vorstellung, wie es in den Kriegsländern aussieht. Ich finde es verständlich, dass Menschen von dort fliehen.	

Themen-angabe	TA	Tafel	TA: „Flucht nach Deutschland – Ein neues Leben aufbauen“	Das Stundenthema wird visualisiert und somit für jeden SuS sichtbar.
Erarbeitung 1	Audio-Visueller Impuls EA	PPT AB Post-It AB	Die SuS sehen das Bild eines Mädchens, dieses bleibt für kurze Zeit unkommentiert. Erste etwaige Meldungen werden zurückgestellt. Dann hören die SuS die Fluchtgeschichte Mirellas als Audiodatei. Ein SuS liest → Arbeitsauftrag 1 SuS schreiben ein Wort, das sie mit der Geschichte verbinden auf das Post-It und auf ihr AB.	Das Hören der Audiodatei erzeugt Spannung, da eine Person von Außerhalb des Schulkontextes zu Wort kommt. Zudem ist das Abspielen zeitlich gut planbar und alle SuS können sich auf den Text konzentrieren, da niemand lesen muss.
Sicherung 1		Tafel Post-It	Die SuS gehen zur Tafel und pinnen ihr Wort an. Dabei werden die Post-Its im Dreieck gesammelt. Einige davon können von SuS kommentiert werden.	Das Sammeln geht schnell und es entsteht ein guter Überblick über die Stimmung in der Klasse. Zudem werden die SuS durch die motorische Komponente des durch den Raum Gehens aktiviert.
Überleitung	LV Visueller Impuls	PPT Video	L: „Mirella hat es von Italien nach Deutschland geschafft. Dort ist sie am HBF in München angekommen.“ Die SuS sehen ein kurzes Video mit ankommenden Flüchtlingen am Hauptbahnhof in München. Ein SuS liest die Aussage von Mirella.	
Erarbeitung 2	SV PA	PPT AB AB	Ein SuS liest den Abschnitt zum Helferkreis Flüchtlinge und Asylsuchende auf dem AB. Ein SuS liest den Arbeitsauftrag 2. Die SuS beschäftigen sich mit den auf dem AB abgedruckten Verse aus Matthäus 25. Anschließend formulieren sie aktuelle Beispiele zu den Werken der Barmherzigkeit aus dem Umgang mit Flüchtlingen.	Durch das gemeinsame Lesen wird sichergestellt, dass jeder SuS die Informationen erhalten hat. Zudem kann so für einen gleichzeitigen Beginn der nächsten Erarbeitungsphase gesorgt werden. Die SuS übertragen den Bibeltext in die heutige Zeit, dadurch wird dessen aktueller Bezug betont.

				Die Erarbeitung in PA stellt sicher, dass sich die SuS zum Thema austauschen und mehr als nur ihre eigene Meinung kennen-lernen. Zudem haben auch schwächere SuS die Möglichkeit, von ihrem Partner zu profitieren.
Sicherung 2	LSG	AB Doku-menten-kamera	Die Sicherung erfolgt durch Übertragen einiger SuS-Antworten auf das AB unter der Dokumentenkamera im LSG. Gegebenenfalls können einige Vorschläge näher erläutert werden.	Die Dokumentenkamera bietet eine gute Möglichkeit, AB gemeinsam auszufüllen. Zudem werden die Antworten bereits an der entsprechenden Stelle visualisiert, was den SuS die Orientierung auf dem AB erleichtert.
Überleitung				
Erarbeitung 3	SV GA	PPT Farbige Blätter	Ein SuS liest Arbeitsauftrag 3. Die SuS erarbeiten in ihren Stammgruppen konkrete Vorschläge, wie sie Flüchtlingen in Feucht helfen können.	Das gemeinsame Lesen sorgt für einen gleichzeitigen Arbeitsbeginn und schafft für alle SuS die Chance, die Informationen zeitgleich zu erhalten. Zudem können Nachfragen schnell erläutert werden. Die Übertragung in den Alltag der SuS ist die Erweiterung der zeitlichen Aktualisierung des Bibeltextes hin zu einer lokalen Aktualisierung.
Sicherung 3	SV (LSG)	Tafel Farbige Blätter AB (Ebene 2)	Die Sicherung erfolgt durch anpinnen der Blätter mit den Vorschlägen an der Tafel. Einige Vorschläge werden im Plenum besprochen und eventuell diskutiert. Die SuS übernehmen einige Vorschläge auf ihr AB auf Ebene 2.	Durch das Anpinnen wird eine längere Phase des Stillsitzens durch eine motorische Tätigkeit abgelöst. Die Präsentation durch zuvor festgelegte Personen in den Stammgruppen sorgt für eine schnelle Darbietung der Ergebnisse. Die SuS haben nun die Möglichkeit für sie passende Vorschläge auf ihrem AB zu

				sammeln, was die persönliche Identifikation mit der Aktion verstärkt.
Abschluss-option 1 (incl. Puffer)	LV LV SV	PPT AB (Ebene 2)	Die SuS ergänzen auf dem AB auf Ebene 2 den Merksatz: ***Wenn man alles zurückgelassen hat, benötigt man Hilfe beim Aufbau eines neuen Lebens.*** ***Diese Hilfe erhalten Flüchtlinge jeden Tag von evangelischen Christen.*** L: „Nachdem ihr Mirella etwas kennengelernt habt und wisst, wie es ihr jetzt geht, möchte ich, dass ihr euch nochmal ein Wort überlegt, welches ihre Zeit in Deutschland wiedergibt.“ Einige SuS Antworten werden vorgetragen und bleiben unkommentiert.	Die SuS übernehmen den Kernsatz auf ihr AB. Durch diese zeitsparende Möglichkeit können alle SuS zuhause schnell auf das Wesentliche zurückgreifen. Dadurch, dass sich die SuS ein neues Wort überlegen, welches die neue Gefühlswelt der Protagonistin beschreibt, entsteht ein Bogen zum Anfang der Stunde. Es wird deutlich, dass das Engagement der Ehrenamtlichen eine Veränderung bei den Flüchtlingen bewirkt.
Abschluss-option 2 /Puffer	LV SV	PPT AB PPT	Ebenfalls Übernahme der Zusammenfassung auf das AB (Ebene 2) ***Wenn man alles zurückgelassen hat, benötigt man Hilfe beim Aufbau eines neuen Lebens.*** ***Diese Hilfe erhalten Flüchtlinge jeden Tag von evangelischen Christen.*** Ein SuS liest für die Klasse die Fürbitte, die christliche Flüchtlinge geschrieben haben.	

7 Anhang

7.1 Präsentation

07.03.2016

Arbeitsauftrag

- Du hast von der Flucht gehört und kannst dir vorstellen, wie schwierig es für Mirella war.
- Nimm dir kurz Zeit, lass die Eindrücke auf dich wirken und schreibe dann einen Begriff auf das gelbe Post-It, der ausdrückt, was Mirella während ihrer Flucht empfindet.
- Schreibe denselben Begriff groß in die Mitte des Dreiecks auf dem Arbeitsblatt.

*Du arbeitest in **Einzelarbeit** und hast **zwei Minuten** Zeit.*

07.03.2016

[redacted]

„Bereits kurz nach der Ankunft in München sind wir mit dem Bus nach Feucht gebracht worden. Dort kamen wir im ehemaligen Hotel Bauer unter. Bereits am nächsten Tag besuchten uns Mitglieder des Helferkreises für Flüchtlinge und Asylsuchende."

Viele Menschen in Deutschland sehen in der Zahl an Flüchtlingen eine **große Herausforderung** unserer Zeit. Da man eine solche Aufgabe nur gemeinsam schaffen kann, hat sich in Feucht der **Helferkreis für Flüchtlinge und Asylsuchende** gebildet. In diesem Verein engagieren sich unter anderem Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde für Flüchtlinge. Ziel ist es, die ankommenden Flüchtlinge möglichst gut in die Gemeinschaft in Feucht zu integrieren. Dies geschieht zum Beispiel durch Deutschunterricht, gemeinsame Freizeitbeschäftigungen und das Café International, wo sich Flüchtlinge und Feuchter begegnen können.

Arbeitsauftrag

„Ich bin überwältigt von de Hilfsbereitschaft der Menschen in Feucht.
Wenn ich daran denke, wie uns die Menschen hier helfen, fällt mir eine Bibelstelle aus dem Matthäusevangelium ein."

- Lies dir die Verse 35 und 36 aus Matthäus 25 auf deinem Arbeitsblatt aufmerksam durch.
- Notiere jeweils ein Beispiel, wie das entsprechende Werk in Bezug auf die momentan ankommenden Flüchtlinge umgesetzt wird.

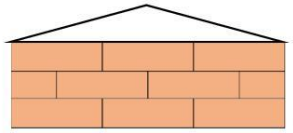
*Du arbeitest mit deinem **Banknachbarn** und hast **vier Minuten** Zeit.*

[redacted]

07.03.2016

Was ihr getan habt einem von diesen Geringsten, das habt ihr auch mir getan.

Matthäus 25, 40



Wenn man alles zurückgelassen hat, benötigt man Hilfe beim Aufbau eines neuen Lebens.
Diese Hilfe erhalten Flüchtlinge jeden Tag von evangelischen Christen.

Du hast Mirella etwas kennengelernt und weißt,
wie es ihr jetzt geht.
Ich möchte, dass du dir nochmal ein Wort überlegt, welches ihre Zeit in Deutschland wiedergibt.

Ewiger Gott,

für dich ist alles möglich, darum flehen und bitten wir dich durch unsern Herrn Jesus Christus:

Sei uns gnädig und vergiss unsere Schuld. Wir bitten dich für deine Gemeinde, behüte und segne deine Kirche, dass sie deinen Namen in die Welt trägt. Für alle, die im Gefängnis sitzen wegen ihres Glaubens, bitten wir dich. Wir bitten dich für alle, die verfolgt werden und auf der Flucht sind, um deinen Schutz. Wir bitten dich für die Familien in unserer Heimat, die um ihre Kinder trauern. Gib denen Mut, die Angst haben und Trost den Traurigen, bring ihnen Frieden. Wir bitten dich für die Kinder und Jugendlichen, die auf der Flucht in der Wüste und im Mittelmeer ihr Leben verlieren. Wir bitten dich für die Verfolgten, dass sie zu ihrem Recht kommen. Sei mit ihnen, wo sie sind, dass sie nicht dürsten, hungern und weiteres Leid erfahren. Herr, wir bitten dich für die, die ihr Volk unterdrücken, dass ihr Herz sich bekehrt von dem Bösen und sich durch deine Liebe in Brüderlichkeit und Friedfertigkeit wandelt.

Herr, sei bei denen, die im Exil leben müssen, dass sie neues Leben finden und sich wohlfühlen.

Amen.

7.2 Arbeitsblatt

8. März 2016

Die Flucht nach Deutschland – Aufbau eines neuen Lebens

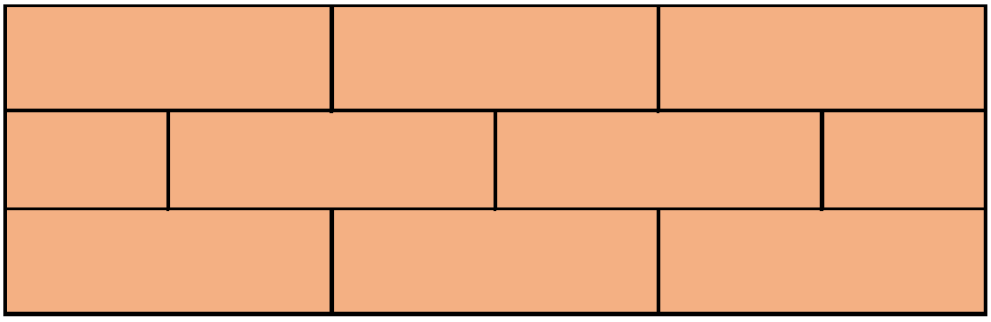
Mirella empfindet während ihrer Flucht:

Viele Menschen in Deutschland sehen in der Zahl an Flüchtlingen eine **große Herausforderung** unserer Zeit. Da man eine solche Aufgabe nur gemeinsam schaffen kann, hat sich in Feucht der **Helferkreis für Flüchtlinge und Asylsuchende** gebildet. In diesem Verein engagieren sich unter anderem Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde für Flüchtlinge. Ziel des Vereins ist es, die ankommenden Flüchtlinge möglichst gut in die Gemeinschaft in Feucht zu integrieren. Dies geschieht zum Beispiel durch Deutschunterricht, gemeinsame Freizeitbeschäftigungen und das Café International, wo sich Flüchtlinge und Feuchter begegnen können.

Viele Christen lassen sich von den sogenannten **Werken der Barmherzigkeit**[1] leiten. Diese findet man im Matthäusevangelium in Kapitel 25:

Vers 35: Ich bin **hungrig** gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben.	Ich bin **durstig** gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben.	Ich bin ein **Fremder** gewesen und ihr habt mich aufgenommen.	*Vers 36:* Ich bin **nackt** gewesen und ihr habt mich gekleidet.	Ich bin **krank** gewesen und ihr habt mich besucht.	Ich bin im **Gefängnis** gewesen und ihr seid zu mir gekommen.
Beispiel:	Beispiel:	Beispiel:	Beispiel:	Beispiel:	Beispiel:
Vers 40: **Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.**					

[1] Barmherzig zu sein bedeutet, dass man sich der Not seiner Mitmenschen annimmt.



Wenn man alles zurückgelassen hat, _____

_____

_____

_____

7.3 Mögliche Lösung zum Arbeitsblatt

8. März 2016

Die Flucht nach Deutschland – Aufbau eines neuen Lebens

Mirella empfindet während ihrer Flucht:

[Angst, Trauer, Wut]

Viele Menschen in Deutschland sehen in der Zahl an Flüchtlingen eine **große Herausforderung** unserer Zeit. Da man eine solche Aufgabe nur gemeinsam schaffen kann, hat sich in Feucht der **Helferkreis für Flüchtlinge und Asylsuchende** gebildet. In diesem Verein engagieren sich unter anderem Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde für Flüchtlinge. Ziel ist es, die ankommenden Flüchtlinge möglichst gut in die Gemeinschaft in Feucht zu integrieren. Dies geschieht zum Beispiel durch Deutschunterricht, gemeinsame Freizeitbeschäftigungen und das Café International, wo sich Flüchtlinge und Feuchter begegnen können.

Viele Christen lassen sich von den sogenannten **Werken der Barmherzigkeit**[1] leiten. Diese findet man im Matthäusevangelium in Kapitel 25:

Vers 35: Ich bin **hungrig** gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben.	Ich bin **durstig** gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben.	Ich bin ein **Fremder** gewesen und ihr habt mich aufgenommen.	*Vers 36:* Ich bin **nackt** gewesen und ihr habt mich gekleidet.	Ich bin **krank** gewesen und ihr habt mich besucht.	Ich bin im **Gefängnis** gewesen und ihr seid zu mir gekommen.
Beispiel: [Versorgung von hungrigen Flüchtlingen nach der en Ankunft – Äpfel am Hauptbahnhof]	Beispiel: [Flüchtlinge an der Grenze werden mit Tee versorgt]	Beispiel: [Flüchtlinge erhalten eine Unterkunft / Wohnung]	Beispiel: [Viele Menschen spenden ihre alten Kleider, damit Flüchtlinge im Winter in Deutschland etwas anzuziehen haben]	Beispiel: [Ärztliche und Medizinische Versorgung für die erschöpften und kranken Flüchtlinge]	Beispiel: [Helfer Besuchen die Flüchtlinge in den Erstaufnahmeeinrichtungen]
Vers 40: **Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.**					

[1] Barmherzig zu sein bedeutet, dass man sich der Not seiner Mitmenschen annimmt.

[Besuche in Unterkünften]	[Gemeinsamer Sport]	[Hilfe beim Deutschlernen]
[Gemeinsames Fest]	[alte Kleider spenden]	
[auf der Straße grüßen]	[alte Spielsachen verschenken]	[Nahrungsmittel spenden]

Wenn man alles zurückgelassen hat, [benötigt man Hilfe beim Aufbau eines neuen Lebens.

Diese Hilfe erhalten Flüchtlinge jeden Tag von evangelischen Christen.]

7.4 Textblatt – Fluchtgeschichte

Mirella musste fliehen

Meine Flucht

Mein Name ist Mirella, ich bin 17 Jahre alt und stamme aus Syrien. Weil ich Christin bin, wurden ich bereits mit Beginn des Bürgerkriegs besonders verfolgt. Daher waren ich und meine Familie zur Flucht gezwungen.

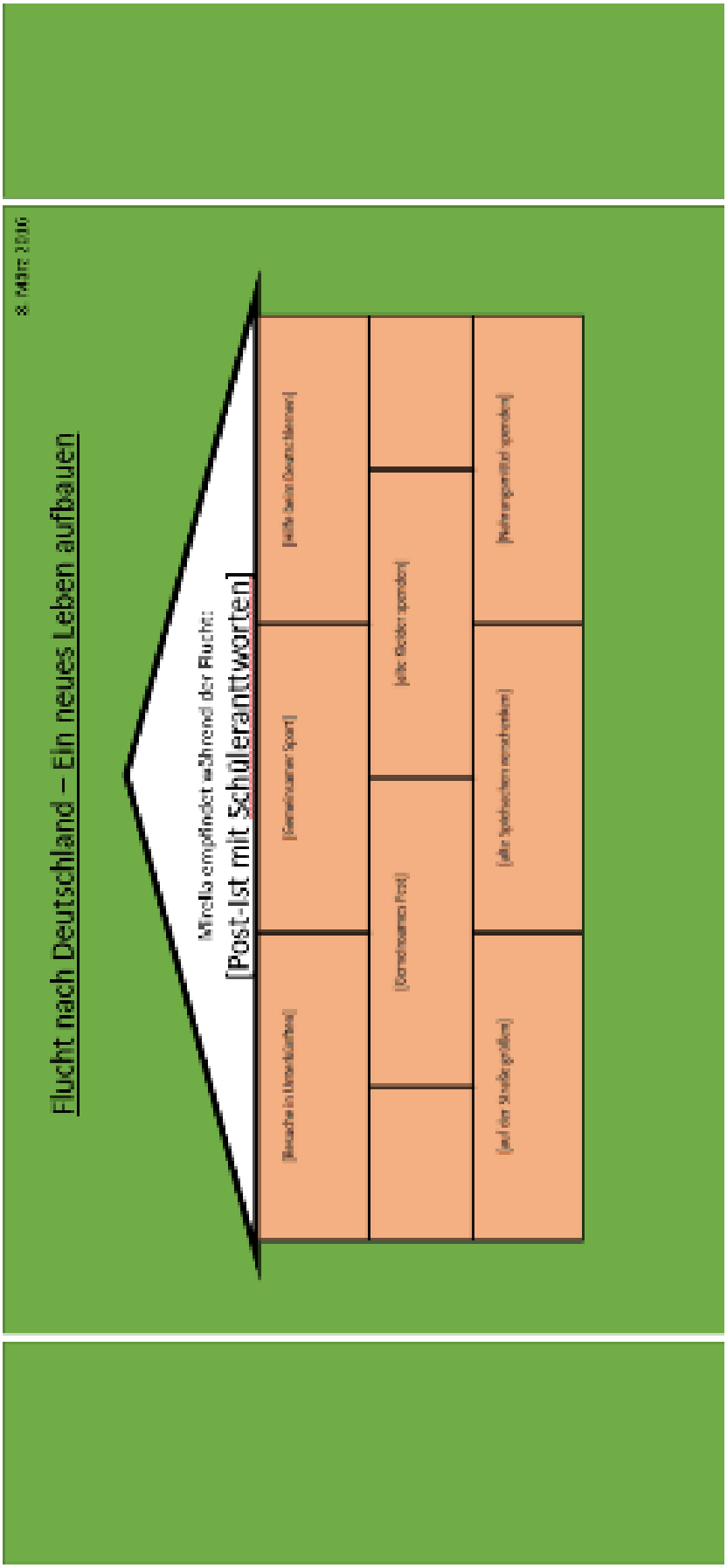
Diese führte uns zuerst nach Ägypten, wo wir aber nicht genug zu essen hatten. Geld besaßen wir keines und arbeiten durften wir nicht. Aber dort lernte ich Bassem kennen und verliebte mich in ihn. Er hatte etwas Geld gespart und von anderen syrischen Flüchtlingen hörten wir, dass das Leben in Europa besser sein würde. Also beschlossen wir, die Weiterreise zu wagen. Meine Familie musste ich in Ägypten zurücklassen, denn Bassems Geld reichte gerade für uns beide, um die Schlepper zu bezahlen.

Als unsere Reise nach Europa begann, wurden wir auf ein altes Fischerboot gezwängt. Alte, Frauen und Kinder, das Boot war hoffnungslos überladen, aber jeder weitere Passagier brachte den Schleppern mehr Geld. Nach drei Tagen auf See waren unsere Kräfte erschöpft, wir hatten schrecklichen Durst, denn zu trinken gab es kaum etwas. Auch wurden immer mehr von uns krank, was sie zusätzlich schwächte. Wir beteten immer wieder zu Gott, er möge uns bald in Italien ankommen lassen.

In der nächsten Nacht bemerkten wir, dass mehr und mehr Wasser in das Boot eindrang. Wir versuchten den Rumpf abzudichten, aber es hatte keinen Sinn. Wenige Stunden später war das Boot gesunken und wir klammerten uns an einige Schwimmringe und die wenigen Rettungswesten. Bassem, der mir einen Schwimmring gegeben hatte, konnte nicht mehr gegen das Wasser ankämpfen. Ich musste zusehen, wie er langsam unterging. So ging es auch vielen anderen, immer mehr von uns ging die Kraft aus und sie gaben auf.

Wie ich schließlich in Italien gelandet bin, kann ich nicht sagen. Wir hatten scheinbar Glück, denn die Strömung trieb uns Übrige an den Strand. Mit nichts als zerrissenen Kleidern am Leib waren wir Fremde in Italien, wir konnten die Sprache nicht und diejenigen, die von der Polizei aufgegriffen wurden, haben sie ins Gefängnis gesteckt.

7.5 Tafelbild



8 Literatur

8.1 Quellen

Die Bibel. Nach der Übersetzung Martin Luthers. Mit Apokryphen, hg. v. Evangelische Kirche in Deutschland. Stuttgart 1999.

8.2 Sekundärliteratur

Asylhelferkreis Feucht: Wer wir sind, Was wir machen. (Url.: http://www.asylhelferkreis-feucht.de/index.php/helferkreis; Stand: 6.3.2016).

BPB: Religionszugehörigkeit in Deutschland. (URL: http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/145148/religionszugehoerigkeit; Stand 4.3.2016).

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus und das Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (Hg.): Lehrplan für die sechsstufige Realschule. Loseblattwerk mit 574 Seiten. München 2001. Neufassung vom 31. Mai 2000. München: Verlag J. Maiss 2012.

Diakonie Bayern: Aus Fremden werden Freunde. (Url: http://www.diakonie-bayern.de/die-diakonie-unterstuetzen/sammlungen/fruehjahrssammlung.html; Stand 4.3.2016).

EKD: Stellungnahme des Rates der EKD zur Situation von Flüchtlingen. Hannover 2016.

Schulordnung für die Realschule in Bayern. Mit Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen. Neufassung vom 31. Mai 2000. München: Verlag J. Maiss 2012.

Zeit-Online vom 24. Dezember 2015. (Url: http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2015-12/muenchen-hauptbahnhof-gottesdienst-heinrich-bedford-strohm; Stand 4.3.2016).

9 Erklärung zur Selbstständigkeit

Ich versichere, dass ich den Lehrprobenentwurf in allen Teilen selbstständig gefertigt und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe.

Benjamin Schreiber Feucht, den 6. März 2016